

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	WiSe23/24
Studiengang:	sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	September - Februar
Land:	Niederlande	Stadt:	Groningen
Universität:	University of Groningen	Unterrichtssprache:	englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

die Bewerbung für mein Erasmus Semester hat problemlos funktioniert, man musste ein Dokument ausfüllen und musste sich erst für ein Semester entscheiden nachdem man einen Platz zugesichert bekommen hat.

Wir mussten 3 Städte angeben, sobald es zu wenig Plätze gab wurde dann ausgelost. Ich habe tatsächlich nur meine 3. Priorität bekommen, da ich mich für Platz eins und zwei auf Städte mit sehr wenig Plätzen beworben habe.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Niederlande ist Ländergruppe 2, weshalb wir 540€ bekommen habe, dabei ist aber wichtig, dass man das Geld für Erasmus nur für maximal 4 Monate bekommt und zuerst auch nur 80% davon, da die restlichen 20% erst nach Absolvierung der notwendigen 15CP ausgezahlt werden.

Mein erasmus habe ich also größtenteils privat durch meine Eltern/mich selbst finanziert, was auch nötig war, da das Wohnen in Groningen mitunter sehr teuer werden kann.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

ich hatte meinen Personalausweis dabei

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

/

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Nach Groningen kommt man wunderbar mit dem Zug für 20€ oder mit dem Auto. Grundsätzlich gilt, dass man sich ab einer Dauer von 3 Monaten in Groningen registrieren muss, das ist aber sehr schnell in der Innenstadt erledigt und das kann man auch eigentlich nicht vergessen, da die Uni dies auch immer wieder mitteilt.

Man darf nicht unterschätzen, dass Erasmus allgemein einen sehr hohen organisatorischen Aufwand hat, die Kommunikation läuft aber größtenteils digital und ist dann doch relativ leicht zu erledigen. Außerdem bekommt man von der TU eine Checkliste und auch von der Gastuni alle wichtigen Infos.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Aus meiner Erfahrung kann ich nur sagen, dass der Campus mega ist. Sobald man ein Fahrrad hat ist alles super gut zu erreichen, die Uni ist über die ganze Stadt verteilt und besonders, wenn man so viele unterschiedliche Kurse aus unterschiedlichen Bereichen wählt, kommt man sehr viel rum. Der Nachteil ist dabei natürlich, dass man nicht alles an einem Ort hat.

Die Uni ist allgemein sehr gut organisiert, weshalb man auch immer eine Antwort auf seine Fragen bekommt. Die Kommunikation läuft per Mail, man kann aber auch bei spezifischeren Fragen eine Telefonkonferenz oder ein persönliches Gespräch anfragen.

Für internationale Studierende läuft die Anmeldung über eine externe Seite, die Schritt für Schritt alle wichtigen Dinge abarbeitet. Ich fand das persönlich sehr übersichtlich und wenn ich dann doch mal nicht weiter wusste, konnte ich mich immer noch per Mail melden.

Mein persönlicher einziger Nachteil an der Uni ist die Tatsache, dass es keine Mensa gibt. Es gibt natürlich Cafes und in der Innenstadt bekommt man so oder so immer etwas zu Essen, jedoch gibt es in der Uni keine Mensa. An bestimmten Standorten gibt es jedoch Mikrowellen, sodass man sich Essen mitbringen kann. Im Winter hat das natürlich gut geklappt, weil das Essen auch nicht zu warm geworden ist.

Generell gibt es in der Stadt mega viele Orte zum Lernen und fast alle sind einfach nur cool. Außerdem sind auch immer Studierende unterwegs, sodass man nie alleine ist. Während der Klausurphasen können die Bibs auch mal sehr voll werden, besonders wenn man in der Innenstadt lernen will, aber dann muss man sich eben einen Platz reservieren. Zum Thema Bücher ausleihen oder Computerräume habe ich keine Erfahrungen gemacht, ich weiß jedoch, dass es ein paar PCs gibt, die den Studierenden zu Verfügung stehen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Semester (im Winter von September bis Februar) ist in 2 Blöcke aufgeteilt. Man hat in jedem Block 7 Wochen Vorlesungen und dann 2-3 Wochen Prüfung. Von der Uni wird empfohlen, dass man pro Block nicht mehr als 15CP belegt, sodass man in einem Semester auf 30CP kommen kann. Die Kurse haben jedoch alle mind 5 CP, sodass ich am Ende nur 3 Kurse pro Block hatte. Tatsächlich hat man teilweise dann nur 3 Vorlesungen pro Woche, jedoch wird erwartet, dass man sehr viel vor- und nacharbeitet.

Am Anfang war ich sehr überrascht wie viel von den Studierenden erwartet wird, das ist nicht wirklich mit den Anforderungen aus Dortmund zu vergleichen. Ich hatte ausschließlich Kurse aus der Fakultät Psychologie und habe mich (weil mir die freie Wahl gelassen wurde und ich wusste, dass es fast keine Kurse gibt, die ich mir für Sonderpädagogik anrechnen lassen kann) ausschließlich für Kurse aus dem 5. Semester Psychologie entschieden. Rückblickend war das sehr dumm und hat mich sehr viele Nerven gekostet. Ich habe mega viel gelernt (im Vergleich zu meinem Lernaufwand in Dortmund) und was ich gelernt habe war auch alles mega spannend, jedoch leider nicht wirklich brauchbar für mein Studium in Dortmund. An dieser Stelle muss ich aber erwähnen, dass es sein kann, dass ich mich einfach zu wenig mit den Kursen auseinandergesetzt habe und es Kurse gegen hätte, die besser/leichter gewesen wären.

Bezüglich des Sprachniveaus muss ich sagen, dass ich am Anfang ein bisschen Zeit gebrauch habe mich mit der Sprache zu arrangieren, jedoch kommt man da sehr schnell rein und wird dann auch immer besser. Ich würde nicht von mir behaupten, dass ich sehr gut Englisch gesprochen habe, bevor ich nach Groningen gegangen bin, jedoch hat sich mein Englisch dort deutlich verbessert.

Ich hatte nicht so viel Kontakt mit den Professoren, da ich ausschließlich Vorlesungen besucht habe, jedoch wirkten sie alle sehr nett und kompetent.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche hat mich am Anfang sehr gestresst. In Groningen leben sehr viele Studenten und deshalb gibt es sehr wenig Wohnraum. Am Anfang habe ich mich größtenteils auf WG Zimmer beschränkt und versucht irgendwo ein Platz zu finden. Das war aber tatsächlich schwieriger als gedacht, es gibt viele Protale, die dir einfach nur dein Geld abnehmen wollen und auf den seriösen wie z.B. Kamernet muss man ein Abo abschließen, damit man die Eigentümer anschreiben kann. Außerdem wollen viele WGs keine Internationals zur Zwischenmiete.

Schlussendlich habe ich mich über die Studentenwohnungen SSH angemeldet. Das ist ein Unternehmen unabhängig von der Uni, das die Möglichkeit für Internationals anbietet für 6 Monate im Wohnheim zu wohnen. Das ganze läuft über die Uni Anmeldung, weil die denen bestätigen muss, dass du ein Austauschstudent bist. Dann gibt es eine allgemeine Anmeldephase, in der die deinen Status mit der Uni abklären und dann werden an einem Tag die Zimmer freigeschaltet und man muss ganz schnell eins reservieren (angucken kann man die sich alle vorher schon). Mir war es sehr wichtig, dass ich mein eigenes Badezimmer habe, weshalb die meisten Wohnheime für mich nicht in Frage gekommen sind. Ich hatte Glück und bin in ein sehr modernes Wohnheim gekommen, in dem ausschließlich Internationals gewohnt haben, die alle zur gleichen Zeit ein- und ausgezogen sind.

Ich bin super dankbar, dass ich in diese Wohnheim gekommen bin und muss sagen, dass Wohnheim als Prinzip schon sehr toll ist, um neue Leute kennen zu lernen. Für mich war das die perfekte Lösung & ich würde es immer wieder tun.

Mein Zimmer war 17m² groß und hatte ein eigens Badezimmer, die Küche war ausgestattet mit 2 Herden, sowie Kühlschränken und Mirkowellenöfen und wurde sich mit 6 bzw 7 andern geteilt. Der einzige Nachteil war der unfassbar hohe Preis. Wir haben 720€ für die Wohnung pro Monat bezahlt. Trotzdem würde ich es, wenn man die Möglichkeit dazu hat, allen empfehlen. An dieser Stelle kann ich vielleicht kurz erwähnen, dass ich von den anderen SSH Wohnheimen auch nur gutes gehört habe, auch wenn die vielleicht weniger luxuriös waren. Wohnheimzimmer müssen nicht so teuer sein und ich habe mit meinem Zimmer auf jeden Fall den höchstmöglichen Preis bezahlt.

Als Tipp kann ich nur sagen, fang frühzeitig mit der Suche an, lass dich nicht von den vielen Anzeigen, die keine Internationalen Studierenden wollen abschrecken, und achte auf Skam. Ich bin sicher, dass man einen Platz bekommt und wenn man z.B. nicht so viel Wert auf ein eigenes Badezimmer legt, ist es schon viel leichter.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Abgesehen von meiner überteuerten Miete war der Lebensunterhalt sehr vergleichbar mit dem in Deutschland. Ich habe beispielsweise für jede Woche im Schnitt 50€ für Lebensmittel ausgegeben (die meiste Zeit haben wir gekocht und ich war nur selten essen, dadurch würde es natürlich teurer werden) und damit pro Tag 2 warme Mahlzeiten gekocht.

Die Stadt ist sehr auf Studenten ausgelegt, weshalb es auch immer wieder Studentenrabatt gibt, allgemein kann man aber auch schon sehr viel erleben ohne (viel) Geld auszugeben.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Fahrrad! Es gibt zwar Busse, die durch Groningen fahren, jedoch ist das schnellste meistens mit dem Rad zu fahren. Ich habe mir ein Fahrrad für 20€ auf ebay in Dortmund gekauft und mitgenommen, man kann aber auch vor Ort Fahrräder kaufen oder man leiht sich (wie die meisten Studenten) bei Swapfiets ein Rad für 20€ im Monat. Das Gute dabei ist, dass man bei Schäden immer Anrecht auf Reperatur hat und für den Fall, dass das Rad geklaut wird für 40€ ein neues

bekommt. Ich würde aber sagen, dass man sich auch einfach ein billiges kaufen kann und nach 6 Monaten dann wieder verkauft.

Falls man mal aus Groningen weg möchte, ist das sehr leicht per Zug zu machen. Man kann ab einer Gruppenanzahl von 3 Personen ein Ticket für die Bahn für relativ wenig Geld kaufen, je mehr Personen dann damit fahren, desto günstiger wird es. Besonders wenn man nicht in den Stoßzeiten unterwegs ist. Die Tickets kann man alle in der App kaufen, ich habe davon aber tatsächlich keine Ahnung, weil ich das nie gemacht habe, weil man dafür eine Kreditkarte oder ähnliches braucht. Man kommt aber trotzdem ganz gut weg, wenn man ein paar Leute kennt, die die Tickets mit ihrer Karte kaufen können :)

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die ESN Betreuung ist einfach nur toll! Ich habe alle Menschen, die ich in meinem Erasmus kennengelernt habe durch ESN kennengelernt. Die Introduction Week ist mega hilfreich, um neue Leute kennenzulernen. Generell muss ich sagen, dass ESN Groningen einfach auch sehr gut organisiert war. Es gab jede Woche Mittwoch eine Party, außerdem wurden Trips angeboten, z.B. nach Kopenhagen oder Antwerpen auf denen man auch immer sehr viele Leute kennengelernt hat. ESN ist meiner Meinung nach ein Muss!

Hochschulsport an der Uni ist tatsächlich auch echt vielfältig, man kann eine Sportkarte kaufen und in Vereinen mit Internationals und/oder Niederländern spielen.

Außerdem gab es von meiner Fakultät ein Buddy Programm, was mich mit einem Niederländischen Studenten verknüpft hat und auch ein paar Aktionen angeboten hat, das war vor allem praktisch, wenn es um Uni Dinge ging oder generell das Leben in der neuen Stadt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Groningen ist eine kleine Stadt und hat keine riesigen Sehenswürdigkeiten, dennoch ist die Stadt einfach super schön und belebt. 3x in der Woche ist Wochenmarkt und es gibt mega viele Geschäfte, Cafes und Restaurants. Die Innenstadt ist IMMER belebt und man kann wenn man möchte jeden Abend (außer montags) etwas erleben. Die meisten Bars und Kneipen haben freien Eintritt und man kann einfach von Bar zu Bar gehen, alles ist mega nah beieinander. Da in den meisten auch getanzt wird braucht man keinen großen Club. Es gibt Karaoke Bars, silent disco, traditionelle niederländische Clubs oder ganz normale Kneipen und wenn man nachts noch hunger bekommt kann man an fast jeder Ecke noch etwas zu essen finden. Natürlich gibt es auch ganz normale Clubs, aus meiner Erfahrung muss ich aber sagen, dass die Kneipen mir viel besser gefallen haben. Für mich ist Groningen einfach die perfekte Studentenstadt, es lässt sich alles gut und schnell mit dem Fahrrad erreichen, man trifft immer Menschen und die Stadt ist immer belebt. Gleichzeitig fühlt man sich aber mega sicher und hat alles in der Nähe was man fürs Leben benötigt. Falls es mal vorkommt, dass man zu viel vom Stadtleben hat kann man auch einen Ausflug in die umliegende Natur machen. Um Groningen herum sind viele Felder und Höfe und es lohnt sich auf jeden Fall einen Abstecher dahin zu machen. Das ist auch mega easy mit dem Rad zu machen, da es keinen einzigen Hügel oder Berg gibt :)

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Falls du auf der Suche nach einer super süßen Studentenstadt mit tollen Menschen und einem sehr jungen Vibe bist, ist Groningen eine super Entscheidung. Auch wenn Groningen nicht weit von Dortmund entfernt ist, hat man trotzdem ein ganz neues Leben dort. Wenn man die Chance hat Erasmus zu machen ist es meiner Meinung nach einfach nur eine super tolle Chance ganz viele neue Freundschaften zu schließen und gleichzeitig ganz viele tolle Erfahrungen fürs Leben zu machen. Auch wenn Groningen nur meine 3. Priorität war, habe ich es keine Sekunde bereut mich für mein Erasmus zu entscheiden.

Auf der anderen Seite muss ich ganz ehrlich sagen, dass die Niederlande kein Land ist, welches dir die CP hinterher schmeißt. Ich habe noch nie so viel für Klausuren gelernt und Bücher gelesen wie dort. Dadurch habe ich aber natürlich mega viel gelernt. Es gibt natürlich auch leichtere Kurse, wo man weniger Zeit investieren muss, um die Klausuren zu bestehen (vor allem von anderen Fakultäten). Man kann das alles schaffen, wenn man sich gut organisiert und trotzdem noch mega viel Spaß haben, es ist nur wichtig zu wissen, dass man wirklich Arbeit in die Uni Sachen stecken muss.

Eine kurze Anmerkung noch zum ECTS Gebrauch, ich werde mir zwar etwas anrechnen lassen, jedoch nur weil ich mir die Kurse aufgespart habe. Außerdem ist mein Aufwand, den ich für das Bestehen der Kurse investiert habe, nicht zu vergleichen mit dem Aufwand den ich in Dortmund für die Kurse gehabt hätte, alleine weil das Seminar mit Studienleistungen gewesen wären und in Groningen Klausuren waren.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich war für das Erasmus Semester beurlaubt, weshalb es meine Studienzeit offiziell nicht verlängert. Außerdem spart man so den Großteil des Semesterbeitrags.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!